Jeremia 6

Luther-Übersetzung von 1912

1 Fliehet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem und blaset die Drommete auf der Warte Thekoa und werft auf ein Panier
über der Warte Beth-Cherem! denn es geht daher ein Unglück von Mitternacht und ein großer Jammer. **2** Die Tochter
Zion ist wie eine schöne und lustige Aue. **3** Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Herden, die werden
Gezelte rings um sie her aufschlagen und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen]: **4** „Rüstet euch zum
Krieg wider sie! Wohlauf, lasst uns hinaufziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend werden, und die
Schatten werden groß! **5** Wohlan, so lasst uns auf sein, und sollten wir bei Nacht hinaufziehen und ihre Paläste
verderben!“ **6** Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället Bäume und werfet einen Wall auf wider Jerusalem; denn
sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel Unrecht darin. **7** Denn gleichwie ein Born sein Wasser
quillt, also quillt auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreit über sie, und ihr Morden und Schlagen treiben sie
täglich vor mir. **8** Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende und ich dich zum wüsten Lande mache,
darin niemand wohne!

9 So spricht der HERR Zebaoth: Was übriggeblieben ist von Israel, das muss nachgelesen werden wie am Weinstock.
Der Weinleser wird eins nach dem anderen in die Butten[1] werfen. **10** Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen?
Dass doch jemand hören wollte! Aber ihre Ohren sind unbeschnitten; sie können’s nicht hören. Siehe, sie halten des
HERRN Wort für einen Spott und wollen es nicht. **11** Darum bin ich von des HERRN Drohen so voll, dass ich’s nicht
lassen kann. Schütte es aus über die Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rat miteinander; denn es
sollen beide, Mann und Weib, Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden. **12** Ihre Häuser sollen den Fremden zuteil
werden samt den Äckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HERR, über des Landes
Einwohner. **13** Denn sie geizen allesamt, klein und groß; und beide, Propheten und Priester, gehen allesamt mit Lügen
um **14** und trösten mein Volk in seinem Unglück, dass sie es gering achten sollen, und sagen: „Friede! Friede!“, und ist
doch nicht Friede. **15** Darum werden sie mit Schanden bestehen, dass sie solche Gräuel treiben; wiewohl sie wollen
ungeschändet sein und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen auf einen Haufen; und wenn ich sie
heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der HERR. **16** So spricht der HERR: Tretet auf die Wege und schauet
und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure
Seele! Aber sie sprechen: Wir wollen’s nicht tun! **17** Ich habe Wächter über dich gesetzt: Merket auf die Stimme der
Drommete! Aber sie sprechen: Wir wollen’s nicht tun!

18 Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten! **19** Du, Erde, höre zu! Siehe, ich will ein Unglück über
dieses Volk bringen, ihren verdienten Lohn, darum dass sie auf meine Worte nicht achten und mein Gesetz verwerfen.
20 Was frage ich nach dem Weihrauch aus Reicharabien und nach den guten Zimtrinden, die aus fernen Landen
kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. **21** Darum spricht der HERR
also: Siehe, ich will diesem Volk einen Anstoß in den Weg stellen, daran sich Väter und Kinder miteinander stoßen und
ein Nachbar mit dem anderen umkommen sollen. **22** So spricht der HERR: Siehe, es wird ein Volk kommen von
Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen vom Ende der Erde, **23** die Bogen und Lanze führen. Es ist
grausam und ohne Barmherzigkeit; sie brausen daher wie ein ungestümes Meer und reiten auf Rossen, gerüstet wie
Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. **24** Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken;
es wird uns angst und weh werden wie einer Gebärerin. **25** Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe
über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes. **26** O Tochter meines Volks, zieh Säcke an
und lege dich in die Asche; trage Leid wie um einen einzigen Sohn und klage wie die, die hoch betrübt sind! denn der
Verderber kommt über uns plötzlich. **27** Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, dass du
ihr Wesen erfahren und prüfen sollst. **28** Sie sind allzumal Abtrünnige und wandeln verräterisch, sind Erz und Eisen;

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de

alle sind sie verderbt. **29** Der Blasebalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden. **30** Darum heißen sie auch ein verworfenes Silber; denn der HERR hat sie verworfen.

Fußnoten

1. bedeutet: in die Bottiche

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de